



An

Herrn  
Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher  
Bundesminister für Arbeit und  
Wirtschaft

Frau  
MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Raab  
Bundesministerin für Frauen,  
Familie, Integration und Medien

Herrn  
Dr. Magnus Brunner, LL.M.  
Bundesminister für  
Finanzen

## **Betreff: Dringender Appell - verstärkter Einsatz statt Kürzungen im AMS Frauenbudget**

Wien, am 27.7.2023

Sehr geehrter Herr Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Kocher!  
Sehr geehrte Frau Bundesministerin MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Raab!  
Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Magnus Brunner, LL.M.!

Wir wenden uns mit einem dringenden Anliegen an Sie: Laut Budget des AMS ist für 2024 eine Kürzung um knapp 14 Prozent geplant. Dies hätte massive negative Auswirkungen auf das dringend notwendige arbeitsmarktpolitische Frauenprogramm, verschärft die strukturelle Benachteiligung von Frauen und steht in absolutem Widerspruch zum aktuell benötigten Arbeitskräftepotenzial. Wir ersuchen Sie dringend, sich dafür einzusetzen, dass zu einem verstärkten Einsatz, statt Kürzungen bei den AMS Frauenprogrammen kommt!

Trotz insgesamt positiver Lage am (Erwerbs)Arbeitsmarkt, sind Frauen nach wie vor strukturell benachteiligt: Sie verdienen weniger, sind meist hauptverantwortlich für unbezahlte Care Arbeit, ohne entsprechende externe Angebote und außerdem häufiger von Diskriminierung betroffen. Eine Erwerbstätigkeit, ein eigenes Einkommen, eine eigene Pension sind aber Dreh- und Angelpunkt, damit Frauen selbstbestimmt leben können und nicht in die Armutsfalle geraten. Spezielle Angebote der Berufsberatung wirken der angeführten strukturellen Benachteiligung von Frauen und Mädchen entgegen und helfen dabei, traditionelle Rollenbilder aufzubrechen, sowie in männerdominierten Branchen Fuß zu fassen. Das frauenpolitische Programm des AMS leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, mehr Frauen für eine Erwerbstätigkeit allgemein und auch im MINT-Bereich zu motivieren. Mit Programmen wie FiT - Frauen in Handwerk und Technik, Programmen für Wiedereinsteigerinnen und Angeboten wie den Frauenberufszentren, sowie den österreichweit neu geschaffenen Berufszentren für junge Frauen leistet das AMS seit Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung von Frauen am Arbeitsmarkt.

Es ist klar, dass jegliche Einsparung auf Bundes- und Länderebene auch Auswirkungen auf die regionalen Frauenprogramme des AMS haben wird. Bereits im letzten Jahr kam es in einigen Bundesländern zu Kürzungen in der frauenspezifischen Arbeitsmarktpolitik. Das steht in massivem Widerspruch zum aktuellen Mehrbedarf, den wir in den Beratungsstellen wahrnehmen und der vom Arbeitsmarkt gefordert wird! Frauen sind von gesamtgesellschaftlichen Problemlagen (Teuerung, Mehrbelastung durch Sorgearbeit, psychische Belastungen als Nachfolge der Corona-Pandemie) anders betroffen als Männer. Insbesondere Mädchen und junge Frauen brauchen gerade derzeit eine große Unterstützung bei der Berufsorientierung und Ermutigung, sich für FIT-Berufe zu entscheiden.

Gute Wiedereinstiegsprogramme sind nicht nur Garant dafür, dass besonders Frauen den Weg in eine existenzsichernde Berufstätigkeit finden, sondern auch ein wirksames Mittel gegen den Arbeitskräftemangel. Immer wieder wird betont, dass das Potential besonders bei Frauen sehr hoch ist, wenn die Rahmenbedingungen passen. Frauen in Beschäftigung zu bringen und zu halten ist für alle eine Win-Win-Situation: in Bezug auf den Arbeitskräftemangel aber auch in Bezug auf die eigenständige soziale Absicherung von Frauen für ein selbstbestimmtes Leben.

**Um den aktuellen Herausforderungen adäquat zu begegnen ist jetzt – anders als geplant – ein kluger Ausbau über Ressortgrenzen hinweg notwendig. Nutzen Sie diese Chance und sehen Sie von kurzfristigen Kürzungen ab! Vor diesem Hintergrund wenden wir uns mit dem Anliegen an Sie, sich dafür einzusetzen, dass es zum notwendigen Ausbau, anstelle von Einsparungen bei den Frauenprogrammen des AMS kommt!**

Für weitere Informationen und einen persönlichen Austausch stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung!

Mit besten Grüßen

**Klaudia Friebe**

Vorsitzende des  
Österreichischen Frauenrings

**Sophie Hansal, MA MA**

Geschäftsführerin Netzwerk  
österreichischer Frauen und  
Mädchenberatungsstellen

**Mag.<sup>a</sup> Sabine Rehbichler**

Geschäftsführerin arbeit plus – Soziale  
Unternehmen Österreich

**Mag.<sup>a</sup> Manuela Vollmann**

Geschäftsführerin ABZ\*AUSTRIA &  
Vorstandsvorsitzende arbeit plus – Soziale  
Unternehmen Österreich